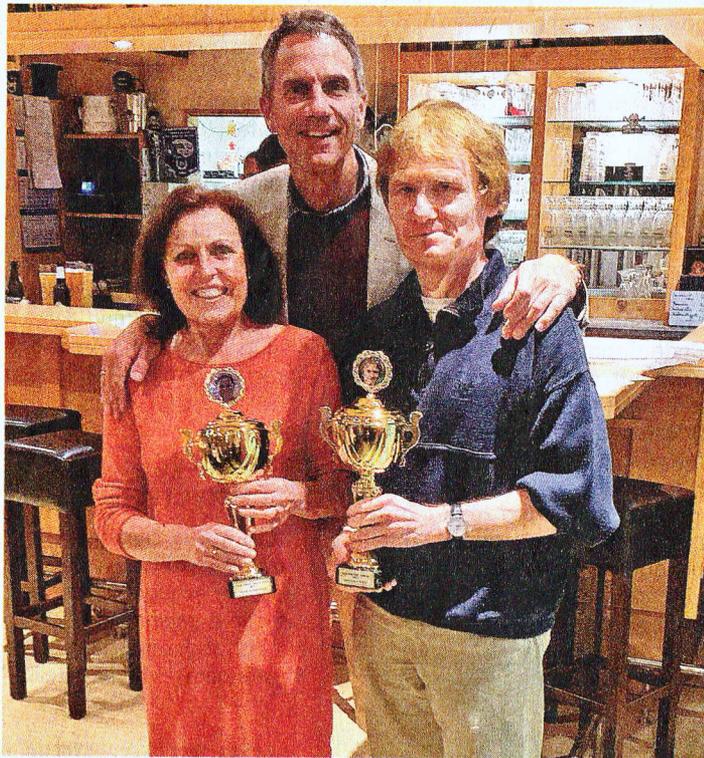


In Verbindung und in Bewegung bleiben

Laufsparte des VfL Bückeberg ehrt die Sportler des Jahres und trifft sich zum traditionellen Grünkohllessen



Jobst von Palombini freut sich mit Sebastian Höltje und Hildegard Waldeck.

FOTO: PR.

VON VOLKMAR
HEUER-STRATHMANN

BÜCKEBURG. Das Wort von der vierten Welle ist in aller Munde. Jobst von Palombini, der Spartenleiter der Läufer des VfL Bückeberg, warf sich gleich ganz in die Flut der Vergleiche und Bilder, als er in Anbetracht der Pandemie von einem „gesellschaftlichen Tsunami“ sprach. Sein Rückblick beim traditionellen Grünkohllessen zeigte, wie sehr das sportliche Treiben seit Frühjahr 2020 in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Vielleicht wichtiger aber war es dem Redner, dass der Zusammenhalt in dieser Zeit noch gewachsen sei. Auch habe man nach der Zwangspause eine erhöhte Beteiligung am Lauftreff feststellen können, Nordic Walking inklusive. Die Debatte über den richtigen Weg durch die Pandemie werde überall geführt, Grä-

ben täten sich auf durch die neue Gretchenfrage des Impens. Da ist von Palombini froh, dass die Laufbegeisterten aus Bückeberg und Umgebung eher noch näher zusammengedrückt seien. Allerdings nicht näher, als es erlaubt ist, schon gar nicht beim Traditionessen.

Inzwischen hat man wieder an so mancher Veranstaltung teilgenommen, natürlich mit den gegebenen Auflagen, ob daheim am Gevattersee oder in Berlin beim großen Marathon. Seit ein paar Monaten heißt es wieder: „Wer hastet so spät durch den Harrr geschwind?“ An Johann Wolfgang von Goethes „Erlkönig“ angelehnt, hatte von Palombini selbst vor ein paar Jahren in Versen treffsicher festgehalten, was die Lauferei am Harrr in den frühen Abendstunden ausmacht: „Rennen, trödeln, schnattern, japsen...“

Zum Saisonende wurden Hildegard Waldeck und Se-

bastian Höltje als „Sportler des Jahres“ besonders geehrt. Höltje ist nicht der einzige Athlet, der sich wegen des Lauftreffs von außerhalb auf den Weg nach Bückeberg macht – und das seit Jahrzehnten. Waldeck gehörte zu den Athleten, die im September in Berlin weilten und den Marathon bewältigten. In einer Beilage des „Tagesspiegels“ war auch ihr Name zu finden. Außer den beiden Genannten konnte der Spartenleiter die Sportler Jens Ulbrich, Manfred Harmening und Ulrich Neusüß für ihre Kreisrekorde besonders würdigen.

Saisonende, das heißt bei den Menschen vom Lauftreff natürlich nicht Müßiggang oder Winterstarre. Dafür sorgt schon allein die Gelegenheit, die Gleichgesinnten zu treffen, ganz wie in jenem Gedicht besungen: „Letztlich erfüllen wir uns unseren Lauftraum.“